



In dieser Ausgabe u.a.

Die Gebühren 2014



Seite 3

Neues von der Kompostanlage



Seite 7

10 Regeln für hochwertiges Sanieren



Seite 9

10 Jahre EKiz



Seite 11

Tennis: Staatsmeister 2014



Seite 13

95 Jahre Krippenverein



Seite 20

DREIKÖNIGSAKTION:

Sternsinger in Kramsach unterwegs



Auch heuer wieder zogen in Kramsach die Heiligen Drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar sowie ihr Sternträger mit Liedern, Gedichten und Segenswünschen von Tür zu Tür.

Ein großes »Vergelt's Gott« allen Kindern und Begleitpersonen, die mehrere Tage durch ganz Kramsach marschiert sind und allen Helfern, die die Dreikönigsaktion unterstützt

und ermöglicht haben.

Für Millionen Menschen in der »Dritten Welt« bedeuten die Spenden Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Mit Ihrer Hilfe wurde heuer in der Pfarre Voldöpp ein Betrag von EUR 10.069,87 und in der Pfarre Mariathal ein Betrag von EUR 4.908,47 ersungen und für Partnerprojekte der Dreikönigsaktion gespendet.



Kramsach in alten Ansichten

Alte Urlaubsfotos kehren nach Kramsach zurück

Kramsach, Tirol



Kramsach zur Zeit des 1. Weltkriegs.

Der Ortsteil Unterkramsach – Voldöpp zur Zeit des 1. Weltkriegs. Die Karte schrieb ein in Kramsach stationierter böhmischer Soldat am 20. Juli 1917 in seine Heimat. Die Karte trägt den Stempel »Retablierungsstation der K. K. Gebirgsartillerie in Tirol Ersatzabteilung 2. Zug«.



Die ehemalige Gemischtwarenhandlung Meixner (Buna) im Ortsteil Voldöpp.

Nach dem Hochwasser 1985 wurde das Geschäft geschlossen. Die Aufnahme machte ein Feriengast aus Wien, der 1958 im Hause Meixner seinen Urlaub verbrachte. Entdeckt wurde das Foto im vergangenen Sommer in einem Album mit mehreren Aufnahmen aus Kramsach auf einem Flohmarkt in Wien. (Kleines Foto: Vroni und Leo Meixner, 1958)



EURE ANSPRECHPARTNER IN DER GEMEINDE



Amtsleitung:

Mag. Klaus Kostenzer
Tel. 626 33 - 22



Bauamt:

Herbert Rampl
Tel. 626 33 - 28



Buchhaltung:

Richard Kostenzer
Tel. 626 33 - 24



Bürgerservice:

Angelika Gertl
Tel. 626 33 - 26



Finanzverwaltung:

Roland Steiner
Tel. 626 33 - 23



Forstaufsicht:

Thomas Außerelechner
Tel. 626 33 - 27



Meldeamt:

Hannes Mayr
Tel. 626 33 - 25



Standesamt/Sekretariat:

Beate Gandler
Tel. 626 33 - 11

Parteienverkehr:

Mo–Fr 8–12 Uhr
Mo 14–18 Uhr, Fr 13–15 Uhr

Sprechstunde Bürgermeister:

Mo 16–18.00 Uhr, Do 8–10 Uhr
und nach telefon. Vereinbarung

IMPRESSUM

Medieninhaber: Gemeinde Kramsach,
6233 Kramsach, Zentrum 1
Tel. 05337 - 626 33, Fax DW 29
Internet: www.kramsach.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Klaus Kostenzer

Anregungen und Beschwerden an:

kramsachinfo@kramsach.at

Gestaltung, Satz & Layout:

MEDIA GROUP, A. Oberhauser, Kramsach

»Kramsach-Info« erscheint 6 mal jährlich. Vorbehaltlich Druck- und Satzfehler. Für zugesandte Beiträge und Fotos wird keinerlei Haftung übernommen.

Abgabetermin für die nächste Ausgabe:

6. März 2014

Die wichtigsten GR-Beschlüsse vom 16. Dezember 2013

Beschlussfassung Haushaltsplan 2014 und mittelfristiger Finanzplan bis 2018.

Es wird folgendes einstimmig beschlossen: Festsetzung des Haushaltsplanes für das Jahr 2014 wie unten angeführt und Genehmigung des mittelfristigen Finanzplanes bis 2018 in der aufgelegten Form:

Ordentlicher Haushalt

Einnahmen:	€	11.269.300,--
Ausgaben:	€	11.269.300,--

Außerordentlicher Haushalt:

Einnahmen:	€	0,--
Ausgaben:	€	0,--

Gesamthaushalt:

Einnahmen:	€	11.269.300,--
Ausgaben:	€	11.269.300,--

Beschlussfassung Ankauf Feuerwehrfahrzeug TLF 3000.

Es wird folgendes einstimmig beschlossen: Vergabe Ankauf Feuerwehr-Tanklöschfahrzeug TLFA 3000 an die Fa. Rosenbauer Österreich Ges.m.b.H., 4060 Leonding, Paschinger Straße 90, als Billigstbieter.

Aufnahme eines Kontokorrentkredites zur Abdeckung von ausstehenden Zahlungen von Bund und Land.

Es wird folgendes einstimmig beschlossen: Aufnahme eines Kontokorrentkredites bei der Sparkasse Rattenberg Bank AG in der Höhe von € 150.000,-- lt. Angebot vom 12.12.2013. Die Laufzeit beträgt ein Jahr mit Verlängerungsmöglichkeit mit folgenden Konditionen: Bindung an den 3-Monats-Euribor mit einem Aufschlag von 1,20 %, kaufmännisch auf 2 Dezimale gerundet, sowie einer Bereitstellungsprovision von 0,25 % vom eingeräumten Rahmen.

Die Festsetzung der Gebühren für 2014

Es wird folgendes mehrheitlich beschlossen: Ausschreibung nachstehender Steuern in Hundert-Sätzen ab 01. Jänner 2014, sowie die Einhebung der weiteren Gemeindeabgaben (alle Gebühren inkl. MWSt.):

Grundsteuer A	500 von Hundert des Messbetrages
Grundsteuer B	500 von Hundert des Messbetrages
Kommunalsteuer	3 von Hundert der Lohnsumme
Hundesteuer	€ 80,-- je Hund

Friedhofsgebühren

Jährliche Benützungsgebühren:

€ 15,-- Familien- und Urnengrab, Urnennischen
€ 11,-- Einzelgrab
Verlängerung nach 10 Jahren:
€ 11,-- Familien- und Urnengrab, Urnennischen
€ 8,-- Einzelgrab
Lieferung und Verlegung Grabumrandungen:
€ 112,50 Einzel- und Urnengrab
€ 150,-- Familiengrab

Beiträge zu den Kosten der Verkehrserschließung:

4 von Hundert des Erschließungskostenfaktors
Erschließungskostenfaktor: € 81,39

Kanalanschlussgebühr: € 5,33 pro m³ der Bemessungsgrundlage; € 900,-- pro Campingstandplatz

Kanalbenützungsg Gebühr: € 2,10 pro m³ Wasser

Wasseranschlussgebühr: € 1,-- pro m³ der Bemessungsgrundlage

Wasserzins: € 0,65 pro m³ Wasser

Wasserbezug Hydrant: € 2,75 pro m³ Wasser

Leitungserhaltungsbeitrag: € 0,50 für Nutzungsberechtigte an der Quelle

Wasserpauschale für Freibrunnen: 50 m³ pro Jahr

Funkzählermiete:

bis 5 m³: € 14,--

bis 20 m³: € 28,--

Waldumlage: € 8,72 pro ha für Wirtschaftswald

Grundpacht und Anerkennungs zins: € 0,05 pro m² für ldw. Grund

Parkplatz: € 80,-- pro Stellplatz und Jahr

Ablagerungen auf Gemeindegrund

bis 20 m² € 60,-- Pauschale

über 20 m² € 3,-- pro m² und Jahr

Müllgebühren

Grundgebühr pro Personengleichwert: € 18,--

Entleerungsgebühr pro Entleerung:

Mülltonne 60 Liter	€ 5,40
Mülltonne 90 Liter	€ 8,10
Mülltonne 120 Liter	€ 10,80
Müllcontainer 770 Liter	€ 69,30
Müllcontainer 800 Liter	€ 72,00
Restmüll 1100 Liter	€ 99,00
Biomüll pro Personengleichwert	€ 14,40

Kindergarten- und Kinderkrippengebühren

Kindergartenbeiträge (monatlich pro Kind):

Vormittags	€ 35,--
Nachmittags	€ 20,--
Ganztägig	€ 55,--

Kinderkrippenbeiträge (monatlich pro Kind):

<i>Halbtägig:</i>	
2 Tage pro Woche	€ 50,--
3 Tage pro Woche	€ 80,--
4 Tage pro Woche	€ 100,--
5 Tage pro Woche	€ 120,--
<i>Ganztägig:</i>	
2 Tage pro Woche	€ 70,--
3 Tage pro Woche	€ 100,--
4 Tage pro Woche	€ 130,--
5 Tage pro Woche	€ 150,--

Mittagessen Kindergarten, Kinderkrippe und Nachmittagsbetreuung (monatlich):

1 Mittagessen pro Woche	€ 12,50
2 Mittagessen pro Woche	€ 25,--
3 Mittagessen pro Woche	€ 37,50
4 Mittagessen pro Woche	€ 50,--
5 Mittagessen pro Woche	€ 62,50

Wohn- und Pflegeheimgebühren

(vorbehaltlich der Zustimmung des Amtes der Tiroler Landesregierung und exkl. MwSt.)

Wohnheim:	€ 40,16 (täglich)
Erhöhte Betreuung 1:	€ 53,66 (täglich)
Erhöhte Betreuung 2:	€ 65,80 (täglich)
Teilpflege I:	€ 83,-- (täglich)
Teilpflege II:	€ 101,43 (täglich)
Vollpflege:	€ 118,53 (täglich)
Investitionsbeitrag Wohnheim:	€ 375,01 (monatlich)

Mittagessen für externe Gäste:	€ 4,50
Mittagessen für Mitarbeiter:	€ 3,50

Rückersatz vom Sozialsprengel für Essen auf Rädern:	€ 4,20
--	--------

KRAMSACH IN ZAHLEN:

Statistik 2013

Einwohner:	5.002
männlich:	2.415
weiblich:	2.587
Hauptwohnsitz:	4.706
Nebenwohnsitz:	296
Österreichische Staatsbürgerschaft:	4.533
andere Staatsbürgerschaft:	469
Deutschland:	226
Türkei:	32
Bosnien und Herzegowina:	31
Slowakei:	24
Kroatien:	14
und 142 Einwohner aus weiteren verschiedenen Ländern	36
Geburten:	55
männlich:	29
weiblich:	26
Eheschließungen (im Standesamt Kramsach)	33
<i>Alter:</i>	
ältester Mann:	61 Jahre
jüngster Mann:	23 Jahre
älteste Frau:	49 Jahre
jüngste Frau:	19 Jahre
größter Altersunterschied (Mann älter):	17 Jahre
größter Altersunterschied (Frau älter):	11 Jahre
<i>Vorehen:</i>	
Erstmalige Eheschließung:	55
Eine Vorehe:	9
Zwei Vorehen:	1
Drei Vorehen:	1
Sterbefälle (vom Standesamt Kramsach beurkundet):	23
Männer:	13
Frauen:	10
<i>Durchschnittsalter:</i>	
bei Männern:	80
bei Frauen:	81
AMS:	
Arbeitslose in Kramsach im Jahresschnitt 2013:	
Gesamt: 86 (im Jahr 2012 waren es 73)	
Arbeitslose im Bezirk Kufstein im Jahresschnitt 2013: 2.783 (im Jahr 2012 waren es 2.466)	
Gebäude:	
neu errichtete Wohnhäuser/-anlagen	29
neu errichtete Betriebsgebäude	5
Hunde:	210 angemeldete Hunde

SENIOREN:

Adventfeier der Senioren im Volksspielhaus



Sie ist zu einer schönen Tradition geworden: die vorweihnachtliche Adventfeier der Senioren. Heuer bereits zum neunten Mal lud die Gemeinde Kramsach unsere Pensionisten zu einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier ins Volksspielhaus.

Zahlreiche Senioren folgten der Einladung am Sonntag, den 1. Dezember. Bürgermeister Manfred Stöger begrüßte die Senioren und wünschte allen ein schönes Fest und besonders eines im neuen Jahr: Gesundheit!

Mit einer Abordnung der BMK Mariatal und einer Anklöpflergruppe des Jugendtreffs konnten die Senioren einen schönen Adventssonntag im Kreise ihrer Freunde und Verwandten verbringen und sich auf die besinnliche Zeit einstimmen.



BUDGETVORANSCHLAG:

Haushaltsplan 2014

	Einnahmen	Ausgaben
Ordentlicher Haushalt:	11.269.300,00 €	11.269.300,00 €
Außerordentlicher Haushalt:	0,00 €	0,00 €
Gesamthaushalt	11.269.300,00 €	11.269.300,00 €

Die wichtigsten Einnahmen und Ausgaben im Budgetvoranschlag 2014:

Gemeindeeigene Einrichtungen

Kindergarten	299.000,00 €	649.600,00 €
Kinderkrippe	116.000,00 €	220.800,00 €
Volksschule	8.100,00 €	203.400,00 €
Landesmusikschule	238.000,00 €	353.700,00 €
Jugendtreff	52.100,00 €	127.500,00 €
Wohn- und Pflegeheim	1.955.300,00 €	2.528.100,00 €

Für auswärtige Einrichtungen

Hauptschule		227.200,00 €
Sonderschule		7.000,00 €
Polytechnischer Lehrgang		19.000,00 €
Berufsschulen		68.300,00 €
Fachhochschule Kufstein		4.500,00 €

Soziale Wohlfahrt

Allgemeine Sozialhilfe	60.100,00 €	275.500,00 €
Beitrag Behindertenbeihilfe		227.000,00 €
Beitrag Landesjugendwohlfahrt		67.000,00 €

Gesundheit

Rettungsdienste		45.000,00 €
Beitrag an Bezirkskrankenhaus		216.200,00 €
Beitrag an Tiroler Gesundheitsfonds		610.800,00 €

Unsere größten Einnahmen sind

Eigene Steuern	1.534.300,00 €	
(Grundsteuer, Kommunalsteuer etc.)		
Abgabenertragsanteile	3.850.900,00 €	



Peter Jeram informiert aus dem Recyclinghof

MÜLL IM OFEN = VERGIFTEN VON LUFT UND BODEN:

Müll verbrennen ist gefährlich



Wer Abfall verbrennt, vergiftet Luft und Boden, schädigt Ofen und Kamin und macht sich strafbar. Mehr unter www.tirol.gv.at/richtigheizen



Schadstoffarm, klimafreundlich und kostengünstig können Holzfeuerungen nur mit hochwertigem Brennmaterial betrieben werden. Wer Abfall verbrennt, gefährdet sich und seine unmittelbare Umgebung.

Das Verbrennen von Müll ist besonders problematisch und wird in seinen Auswirkungen nicht selten unterschätzt. Oft steckt aber auch keine böse Absicht, sondern Unwissenheit dahinter. So ist beispielsweise Altholz in den meisten Fällen mit Lösemitteln behandelt, beschichtet oder verunreinigt und damit Abfall. Hingegen spart Heizen mit hochwertigen Brennstoffen Kosten und leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität in unserer Gemeinde.

Ausschließlich naturbelassenes Holz verwenden.

In der Tiroler Heizungsanlagenverordnung ist festgelegt, dass in Holzöfen nur „naturbelassenes“ Holz mit einem Wassergehalt von weniger als 25 % sowie hochwertige Holz- und Rindenbriketts, die der ÖNORM entsprechen, verbrannt werden dürfen.

Müllverbrennung ist strafbar.

Wer also Plastikabfälle, Hausmüll oder mit Schadstoffen belastetes Altholz verbrennt, vergiftet Luft und Boden in seiner unmittelbaren Umgebung mit gefährlichen Substanzen wie Salzsäuregasen, Formaldehyd und krebserregenden Dioxinen. Die Giftstoffe werden eingeatmet oder können über den Garten in den Nahrungskreislauf gelangen. Auch das Verbrennen von Kartonagen, Holzsteigen und bedrucktem Papier setzt Giftstoffe frei.

Müllverbrennung ist nachweisbar.

Ein Verdacht auf Müllverbrennung liegt nahe, wenn die Holzasche nicht fein und hellgrau bis weiß, sondern dunkel ist und Verunreinigungen aufweist. Abfallverbrennung hinterlässt auch entsprechende Spu-

ren an der Heizanlage und am Kamin. Wer Abfall verbrennt, ruiniert die eigene Heizanlage und muss mit hohen Sanierungskosten rechnen. Abfallverbrennung kann von Experten mit einem Schnelltest rasch vor Ort nachgewiesen werden. Beratungsservice von Energie Tirol Interessierte können den Informationsfalter „Richtig heizen mit Holz“ auf dem Gemeindeamt bzw. bei Energie Tirol anfordern.



Die Holzasche soll fein und hellgrau bis weiß sein (links), nicht dunkel und verunreinigt (rechts). (Fotos: Energie Tirol)

Nähere Infos und einen Videofilm finden Sie unter www.tirol.gv.at/richtigheizen sowie bei Energie Tirol unter der Servicenummer 0512-589913 bzw. per E-Mail: office@energie-tirol.at.

„Richtig heizen mit Holz“ ist eine Initiative von Land Tirol und Energie Tirol in Zusammenarbeit mit den Gemeinden zur Verbesserung unserer Luftqualität.



Wie man optimal anheizt, ist im Film „Richtig heizen mit Holz“ unter www.tirol.gv.at/richtigheizen zu sehen. (Foto: Energie Tirol)

Wenn es eines Tages einmal heißen sollte: »Die Welt ist gerettet worden, der Klimawandel erfolgreich gering gehalten worden«, – WELCHEN BEITRAG HABE ICH DAZU GELEISTET? (Aus einer Broschüre vom Klimabündnis Tirol)



KOMPOSTANLAGE HAGAU:

Neue Öffnungszeiten

Do 12:00 – 20:00 Uhr
Fr 09:00 – 20:00 Uhr
Sa 09:00 – 20:00 Uhr

Baum- und Strauchschnitt und Gartenabfälle von Kramsacher Gärten werden ab Jänner 2014 auf der Kompostanlage Münster kompostiert.

Die Kompostanlage in der Hagau ist für die Gemeinden Kramsach und Alpbach zu klein geworden. Ein von der Bezirksbehörde verlangter kostspieliger Umbau und eine Erweiterung des Kompostplatzes Hagau konnte durch eine Fusion mit der Kompostanlage Münster verhindert werden. In Münster werden auf über 6.000 m² asphaltierter Fläche mit Sickerwasserfassung und Kanalanschluss ab 2014 die Bioabfälle aus Alpbach und die Gartenabfälle inkl. Grasschnitt aus Kramsach und Alpbach fachgerecht kompostiert.

Für Sie als Gartenbesitzer ändert sich nur wenig, da der Kompostplatz in der Hagau als behördlich genehmigte Lagerfläche für Baum- und Strauchschnitt erhalten bleibt. Sie können also weiterhin Ihre Gartenabfälle in die Hagau liefern bzw. am Recyclinghof zu den Öffnungszeiten abgeben. Zukünftige Ansprechpartner sind die Kompostbetreiber Matthias und Hubert Schrettl, Tel. Nr 0650 7629515.

Herr Rupert Meixner, der jahrzehntelang die Bioabfälle und Gartenabfälle fachgerecht kompostierte, zieht sich aus dem Kompostiergeschäft zurück. Wir danken ihm für seinen Pioniergeist in den Anfängen der bäuerlichen Kompostierung und für seine verlässliche Arbeit.

Abgeben können Sie wie bisher folgende Abfälle:

- *Baum- und Strauchschnitt*
- *Gartenabfälle* (Laub, Blumen, Obst- und Gemüsereste vom Beet bzw. Baum)
- *Grasschnitt* (bitte getrennt vom Strauch- und Baumschnitt entsorgen!)

Keinesfalls dürfen auf der Kompostanlage Hagau folgende Abfälle entsorgt werden:

Bioabfälle aus der Küche

- *Aschen* (auch keine Holzasche – zum Teil schadstoffbelastet!)
- *Kehrgut* (aus Kaminkehrungen und Straßenkehrungen – stark schadstoffbelastet!)
- *Steine, Baustellenabfälle*
- *Bodenaushubmaterial* (auch keine Erde!)
- *Abfälle jeglicher Art!*

Wie gewohnt können Sie auch weiterhin Komposterde in begrenzten Mengen kostenlos abholen. Über Menge und aktuelle Qualität der Komposterde gibt Ihnen Peter Jeram gerne Auskunft, Tel. 0676 7257280.

Giftmüllsammlung am 31. Jänner

Am **Freitag, den 31. Jänner 2014** ist die Giftmüll-Sammlung. Sie findet von 13.00 bis 17.00 Uhr am Recyclinghof des AMU, Kramsach, statt.

Nützen Sie die Möglichkeit, die Problemstoffe aus dem Haushalt kostenlos zu entsorgen.

Nicht zur Problemstoffsammlung gehören *Trockenbatterien, Speisefette und Speiseöle, sowie Leuchtstoffröhren und leere Gebinde*. Diese Abfälle können Sie zu den Öffnungszeiten, am Recyclinghof des AMU, Kramsach, entsorgen!

Bitte unbedingt beachten, dass Problemstoffe wie Altöl, Medikamente, Putzmittelreste, Farben und Lacke und vieles mehr, **nicht in den Abfluss oder das WC geleert und nicht im Restmüll entsorgt werden dürfen!**

Die nächste Giftmüllsammlung findet am **28. März 2014** statt.



Die Anklöpfler des Jugendtreffs



Von links: Maria Grün, Jasmin Hotter, Tatjana Kaiser, Hanna Spöttl, Mag. Monika Wallenta, Michaela Schneider, Sabrina Unterberger, Anna Letizia Knoll, Lea Schweinberger, Sophia Oberlerchner, Alina Einberger.

Nach einem Jahr Pause konnten wir 2013 wieder »Anklöpfler« gehen. Bereits Mitte Oktober fanden wir uns zu einer Gruppe zusammen.

Ende Oktober war dann die erste Probe angesagt und die »Anklöpfler« bestanden nun aus Sophia, Tati, Ali, Hanna, Sabrina, Jassi, Maria, Lea, Michi, Anna und Moni. Durch viele Übungseinheiten, auch an Sonntagvormittagen, entstand aus uns dann ein perfektes Team. Doch nicht nur die Proben forderten uns heraus, auch die Bekleidung musste beschafft werden! Außerdem wollten wir bei unseren Auftritten im Altenwohnheim Kramsach und Brixlegg die Bewohner, jeden Einzelnen, mit einem kleinen Geschenk überraschen. Wir bastelten aus gebrauchten Kaffeetabs mit sehr viel Spaß und Hingabe kleine Engel, die dann noch einen Tannenzweig als Untersatz bekamen

Auch wenn Spaß und Freude im Vordergrund stehen, gibt es doch Einiges, das in einem solchen Vorhaben

gefordert und auch gefördert wird. Um aus einzelnen Individuen eine homogene Gruppe entstehen zu lassen, in unserem Fall spielt natürlich auch die Musikalität der Mitglieder eine große Rolle – die Gruppe hat sich alle Lieder selbst, ohne zusätzliche Unterstützung eines Musiklehrers erarbeitet – braucht es, außer einer durchdachten Führung, z. B. Teamfähigkeit, Eigenverantwortung, Selbstvertrauen, Vertrauen in die Anderen, Zuverlässigkeit.

Die für unsere Gesellschaft so wichtigen sozialen Kompetenzen werden hierbei gefördert, und die Erfahrung demokratischer Entscheidungen in einer Gruppe erlebbar gemacht.

Auftritte: Weihnachtsbasar der Kramsacher Frauen, Adventfeier der Senioren im Volksspielhaus, Lions Club, Volksschule Kramsach, Haus der Generationen in Brixlegg, Wohn- und Seniorenheim Kramsach, Weihnachtsfeier im Jugendtreff Mikado.



BAUEN – UMBAUEN – SANIEREN:

10 Grundregeln für hochwertige Sanierungen



Foto: Sanierungspreis 2011, Energie Tirol

1 Sanierungsziele festlegen

Ein Gesamtkonzept auf Grundlage einer genauen Bestandsaufnahme ist Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Sanierung. Ein Sanierungskonzept sichert die richtige Reihenfolge von Sanierungsmaßnahmen (das gilt vor allem für Einzelmaßnahmen), eine hohe Ausführungsqualität, eine vollständige Kostenabschätzung und eine zeitgerechte Umsetzung. Planvolles Vorgehen spart Ärger, Zeit und Geld.

2 Wohnqualität erhöhen

Eine umfassende Gebäudesanierung bietet zudem eine gute Gelegenheit, den Wohnstandard zu erhöhen und auch die Wohnsituation auf neue Bedürfnisse anzupassen. So kann z.B. die Belichtungssituation aber auch die Funktionalität verbessert werden. Die Verwendung von ökologischen Baustoffen und schadstofffreien Materialien kann zu einem gesunden Raumklima beitragen.

3 Mit Profis sanieren

Bei Planung, Baubegleitung und Umsetzung sollte auf Profis gesetzt werden. Fachleute können in jeder Phase der Sanierung mithelfen, eine hohe Sanierungsqualität zu erreichen und Bauschäden zu vermeiden. Dazu tragen individuell geplante Detaillösungen, eine exakte Ausschreibung oder die Beauftragung von Firmen mit hochwertig ausgebildeten Fachkräften bei.

4 Außenfassade und Fenster hochwertig sanieren

Zur Sicherung einer hohen Bauqualität werden beim Fenstertausch mit Fassadendämmung eine Dämmung der Außen-

wand von 20 cm (U-Wert < 0,18 W/m²K) und der Einbau von Fenstern mit 3-fach Wärmeschutzverglasung (U_w ≤ 0,90 W/m²K) empfohlen. Bei einer qualitativ hochwertigen Verglasung ist der Randverbund thermisch entkoppelt. Das heißt der Abstandhalter ist nicht aus Aluminium, sondern aus Kunststoff oder Edelstahl gefertigt. So kann sichergestellt werden, dass sich kein Kondensat im Randbereich bildet.

5 Fenster optimal einbauen

Die Fenster sollten nach außen versetzt eingebaut werden und der Fensterstock überdämmt werden. Zu beachten ist die ÖNORM B 5320, die einen luft- und winddichten Einbau vorsieht (mit Hilfe von Klebebändern bzw. Profilen). Damit kann verhindert werden, dass feuchte Raumluft in die Konstruktion eindringt und sich Kondensat bzw. Schimmel bildet. Auch Energiespar- und Schallschutzgründe sprechen für einen luft- und winddichten Einbau. Ausschäumen ist auf jeden Fall zu wenig.

6 Dach dämmen

Die Dämmung der obersten Geschoßdecke ist eine kostengünstige und einfache Energiesparmaßnahme. Für die Dämmung der Decke gegen einen unbeheizten Dachraum sollte bei vollflächiger Verlegung 30 cm Dämmstoff eingesetzt (U-Wert < 0,13 W/m²K) werden. Alternativ zur Dämmung der obersten Decke kann auch die Dachschräge gedämmt werden.

7 Wärmebrücken entschärfen

Wärmebrücken treten bei Anschlussstellen wie z. B. bei Fen-

10 Jahre EKiz 20 Jahre »Ich + Du«

stern, Balkonen und Wanddecken auf und können zu Kondensat- und Schimmelbildung führen. Durchbetonierte Balkonplatten leiten beispielsweise die Wärme ungehindert nach außen ab und verursachen dadurch hohe Energiekosten. Die beste Lösung dafür ist die Abtrennung der Balkonplatte. Ist dies nicht möglich, kann eine Dämmung der Balkonplatte die Wärmebrücke vermindern.

8 Ausreichend lüften

Eine hohe Wärmedämmung, gut isolierte Fenster und eine Bauausführung ohne Wärmebrücken, Fugen und Ritzen sichern angenehm warme Oberflächen und ein ausgeglichenes Raumklima. Allerdings erfordert die luftdichte Bauweise häufigeres Stoßlüften. Der Einbau einer Komfortlüftungsanlage, die kontinuierlich für Frischluft sorgt, sollte überlegt werden.

9 Heizen mit erneuerbaren Energieträgern

Bei der Sanierung der Heizungsanlage bietet sich die Chance, den Energieträger zu wechseln und von fossilen auf erneuerbare Energieträger wie Holz oder Umweltwärme umzusteigen. Die Entscheidung für ein bestimmtes System hängt dabei von der Gebäudequalität ab. So können Heizsysteme wie Wärmepumpen oder auch teilsolare Raumheizung nur im gut sanierten Gebäude sinnvoll und wirtschaftlich eingesetzt werden.

10 Solaranlage installieren

Die Solaranlage ist die umweltfreundlichste Art der Warmwasserbereitung. Sie ermöglicht außerdem, dass im Sommer der Heizkessel völlig ausgeschaltet werden kann. Eine richtig ausgelegte Solaranlage zur Warmwasserbereitung liefert übers Jahr gerechnet etwa 70 % der benötigten Wärme. Bei einem Umbau sollten auf jeden Fall bereits die Anschlüsse für eine Solaranlage vorgesehen werden.

Energie Tirol informiert unabhängig und produktneutral zu hochwertigen Sanierungen. Erkundigen Sie sich unter Tel.: (0512) 58 99 13 oder per E-Mail: office@energie-tirol.at.

Der neue Energieausweis – seit Juni 2013 verpflichtend bei Umbau und Renovierung!

Mit der Änderung der Tiroler Bauordnung ist Bauansuchen, die nach dem 1. Juni 2013 eingebracht werden, der neue Energieausweis beizulegen. Dieser beinhaltet neue Kennwerte und strengere Mindestanforderungen und betrifft nicht nur Neubauten, sondern auch größere Renovierungen.

Das Eltern-Kind-Zentrum Kramsach und Umgebung feierte im November 2013 mit einem großen Fest sein 10. Jahrestag, 20 Jahre Spielgruppe und den erfolgreichen Ausbau des Pfarrhofes Voldöpp.

»Hier haben wir endlich das Heim gefunden, wo wir uns in den nächsten Jahren gut weiterentwickeln können und vor allem sehr wohl fühlen«, freuen sich die Obfrau Andrea Stöger und ihre Stellvertreterin Barbara Lechner und sie bedankten sich bei den Verantwortlichen des Pfarrgemeinderates für die wohlwollende Aufnahme.



Die Pfarre Voldöpp investierte in den Umbau viel Arbeit und eine beachtliche Summe. »Es war uns ein Anliegen, dieses Haus einer sinnvollen Verwendung zuzuführen und so in die Kinder und Familien zu investieren«, betonte Dekan Franz Auer, der anschließend die neu entstandenen Räume für das EKiz segnete.

»Wir Tiroler sind im Bereich »Eltern-Kind-Zentrum« die Pioniere Europas – das erste Zentrum entstand vor 33 Jahren in Innsbruck – und so erfolgreiche Entwicklungen sind nur mit politischer und finanzieller Unterstützung möglich«, erzählte Barbara Lechner, die auch die Präsidentin der Plattform EKiz Tirol ist.



Frau LR Dr. Beate Palfrader erwähnte die Wichtigkeit

der vielseitigen Bildungseinrichtung, die sich auch in den umliegenden Gemeinden Kramsachs engagiert. »Mit 18.000 Besuchern im Jahr 2012 liegt das EKiZ Kramsach tirolweit und österreichweit im Spitzenfeld«, sagte die Landesrätin und erwähnte auch die vorbildliche Unterstützung dieser Einrichtungen in Tirol durch die Landesregierung.



Bürgermeister Manfred Stöger lobte das Engagement der Vereinsfrauen und die Leistungen in der Gemeinde bzw. in der Region, bedankte sich für die langjährige Zusammenarbeit und bemerkte: »Auch wir im Gemeinderat haben uns für die Lösung EKiZ im Pfarrhof ausgesprochen. Es ist eine optimale Ergänzung und ein guter Schritt weiter.«

Die Geschichte des EKiZ Kramsach begann bereits 1993 mit der Spielgruppe »Ich+Du« in den Privaträumen von Gründerin Andrea Grafeneder, die ein paar Jahre später mit der ersten Obfrau Heidi Huber den Verein »Eltern-Kind-Initiative« gründete. Sie waren die Pioniere in unserer Gemeinde, denn am Land waren Kinderbetreuung und auch Gruppen mit Eltern nicht üblich. Das Wiedersehen beim Jubiläumsfest und die sichtbar erfolgreiche Entwicklung der Einrichtung freute alle Beteiligten und gab Gelegenheit zum Austausch.



In jedem Fall war es ein Fest für die Kinder, das vor allem die Mitarbeitenden des EKiZ Kramsach mit vielen Vorbereitungsstunden liebevoll und stimmig gestalteten (ehrenamtlich, versteht sich).

Für das Jahr 2014 stehen wieder einige Vorhaben für die Verantwortlichen des EKiZ Kramsach u.U. an: ab-

wechslungsreiches Elternbildungsprogramm, neue Eltern-Baby-Gruppen und die Erweiterung der »Club Zwei« Angebote für werdende Eltern. »Auch das Handwerken und Bauen können wir noch nicht lassen, da die Einrichtung des EKi-Raumes in Brandenburg und die Gestaltung im EKiZ Garten für die Kinder mit Sandkasten, Schaukel und einem Rohr zum Durchkriechen, für heuer anstehen« erzählen die Leiterinnen Barbara und Bettina.

Obfrau Andrea Stöger fasst das Ziel des Vorstandes in einen Satz: »Vor allem wollen wir in unserem neuen Heim allen Kindern, Eltern und Mitarbeiterinnen den Raum bieten, wo gemeinsames Wachsen möglich ist und die Zeit mit unseren Kindern einfach Freude macht.«

Mehr Infos und die neuen Termine für das Frühjahrsprogramm auf der Homepage www.ekiz-kramsach.at.

SOZIAL- & GESUNDHEITSSPRENGEL:

Freiwilliges Engagement, ein »Ehrenamt«: ein Gewinn für alle

Die Arbeit, die Freiwillige täglich leisten, ist unbezahlbar und für die Gesellschaft unersetzlich. Das ehrenamtliche Engagement bringt einen Mehrwert für alle:

- Sie treffen Menschen, von deren Erfahrungen Sie profitieren können,
- Sie lernen neue Menschen kennen
- Sie erleben Gemeinschaft, Anerkennung, Wertschätzung und Freude
- Sie haben die Möglichkeit sich auszutauschen und Fähigkeiten weiterzugeben
- Sie haben konstante Ansprechpersonen in der Einrichtung
- Sie haben über das Amt der Tiroler Landesregierung einen Versicherungsschutz

Der Sozial- und Gesundheitssprengel Kramsach sucht zum bereits bestehenden Ehrenamtlichenteam **weitere Freiwillige**, vor allem für das **Heimcafe** und für die Auslieferung von **Essen auf Rädern**.

Das Heimcafe ist täglich (außer Mittwoch) von 14:30 – 16:30 Uhr geöffnet. Meist wird es von den Heimbewohnern und deren Angehörigen besucht und ist ein Ort der Kommunikation und des Austausches. Damit wir dieses Angebot weiterhin lückenlos anbieten können, suchen wir zur Erweiterung des bestehenden Teams Freiwillige: schon **ein Nachmittag im Monat** ist uns eine Hilfe.

Lieferung von Essen auf Rädern erfolgt jeweils in einem Wochenturnus – die Tour beginnt um ca. 10:45 und dauert bis ca. 12:00 Uhr.

Gerne informieren wir Sie persönlich zu den einzelnen Einsatzmöglichkeiten unter der Tel.Nr. 05337-63511, Herta Einkemmer und Barbara Fuchs.

Auf Robin Hoods Spuren

In Kramsach zielen Bogenschützen in der neu eröffneten Winterbogenhalle.

Nach 24 Jahren Bogenschießen im Freien, hat der Outdoor-Anbieter Ossi Stock das Winterbogenschießen nun endgültig an den Nagel gehängt und in die Halle verlegt. Ab sofort wird in der beheizten Winterbogenhalle gezielt und geschossen. „Ich hatte es satt, im Schnee zu stehen und den Kunden mit klammen Händen die Freude am Bogenschießen zu vermitteln“, erzählt Stock. Deshalb hat er sich auf dem Areal der Sonnwendjochbahn in Kramsach, direkt neben seinem Outdoor-Geschäft Sport Ossi, jetzt eine eigene Winterbogenhalle gebaut. „Damit habe ich mich endlich vom Tiroler Wetter unabhängig gemacht“, lacht er.

Gut 50.000 Euro hat sich Stock seinen Traum kosten lassen. Die 14 mal 7 Meter große Anlage bietet Platz für Gruppen bis zu 35 Leuten. Auf den Bahnen können sich fünf Schützen gleichzeitig im Bogenschießen üben. Sogar eine eigene Bahn für Rollstuhl-Teilnehmer wurde berücksichtigt. Jetzt fehlt nur noch eine Rollstuhllrampe für den Eingang, wofür Ossi Stock noch nach einem Sponsor sucht. Bogen in verschiedenen Stärken, darunter auch Linkshänder-Bogen, garantieren Spaß für Erwachsene und Kinder ab acht Jahren.

„Bogenschießen fällt zwar nicht unter das Waffengesetz, aber man muss trotzdem sehr vorsichtig mit Pfeil



Ossi Stock hat sich mit der neuen Winterbogenhalle auf dem Liftparkplatz Sonnwendjoch einen lang ersehnten Traum erfüllt.

und Bogen umgehen“, so Stock. Die meisten Unfälle passieren beim Entfernen der Pfeile von den Scheiben. Daher sind die Scheiben der Halle für Besucher nicht zugänglich. Die Pfeile werden von ihm persönlich eingesammelt.

Und wie kommt der Freizeitspaß bei den ersten Besuchern an? „Bogenschießen hat definitiv Suchtpotential“, scherzt Stock, „aber nach einer Stunde ist die Konzentration weg“.

Bereits ab 7,50 Euro für 18 Schuss kann man sich in Kramsach als Robin Hood fühlen. Die Bogenschießhalle hat an sieben Tagen in der Woche geöffnet. Anmeldung unter: www.sportossi.at

Adventbasar 30.11.2013



Wie jedes Jahr konnte man in den Tagen und Nächten vor dem ersten Adventssonntag ein reges Treiben in unserer Gemeinde beobachten – die Adventkranzbinderinnen, die Keks- und Brotbäckerinnen waren für den traditionellen Adventbasar wie jedes Jahr unterwegs!

Am 30.11.2013 konnten dann unsere „Kunden“ wunderschön geschmückte Adventkränze und -gestecke, köstliche Kekse und selbstgemachtes Brot im Rathaus erwerben. Bis 16 Uhr war unser Adventcafe geöffnet und bei Kaffee und Kuchen (natürlich hausgemacht) und den AnklöpflerInnen des Jugendtreffs kam schon so etwas wie Weih-

nachtsstimmung auf.

Ein stattlicher Spendenbetrag, der in Kramsach bleibt, war alle Mühen wert. Ein herzliches »Vergelt's Gott« an dieser Stelle an alle, die diese Aktion wieder so tatkräftig unterstützt haben!

Unser besonderer Dank gilt Michael Widmann für die Bereitstellung der Bastelräume, Dora Ampferer fürs Putzen danach, Daniela Freudenschuß für die Backstube, der Waldinteressentschaft für die Tannenzweige, den Kramsacher Bäuerinnen fürs Brot, Frieda Rampl für die Verpflegung und Berta Rampl fürs Kletznbrot.

Kramsach hat seinen ersten Staatsmeister 2014

Steckbrief Sandro Kopp:

Geboren 26.05.2000
Schule Realgymnasium Schwaz
Training 5x/Woche bei Tennergy
Turniere ca. 8-10 europaweite Turniere, sowie zahlreiche Ranglistenturniere in Österreich
Rangliste U14 Nummer 1 in Österreich
Erfolge zahlreiche Tiroler Meistertitel, 2 Staatsmeistertitel, zahlreiche internationale Tennis-europae Erfolge



Bei den ÖTV-Jugendhallenmeisterschaften (U14) in Götzis (Vbg) sicherte sich Sandro Kopp vom TC Sparkasse Kramsach erstmals den Staatsmeistertitel im Einzel sowie die Bronzemedaille im Doppel.

Vor einem Jahr war er im Halbfinale in zwei Sätzen glatt an Tobias Pürer (BTV) gescheitert. In diesem Jahr gelang Sandro Kopp erfolgreich die Revanche.

Bei den ÖTV-Jugend-Hallenmeisterschaften (U14) in der Tennishalle Götzis war der Kramsacher ohne Probleme bis ins Endspiel »gewandert«, erst dort wurde der topgesetzte Tiroler erstmals richtig gefordert. Nach

verlorenem ersten Satz kämpfte sich Kopp mit den für ihn typischen Stärken – sehr aktiv an der Grundlinie, Vorhand, Schnelligkeit – wieder zurück ins Match und besiegte Pürer mit 6:7, 6:4, 6:2.

Damit bestätigte Sandro auch seine Nummer 1 Position in der österreichischen U14 Rangliste, die er seit 15. 10. 2013 inne hat.

Dieser Erfolg bescherte ihm auch prompt die Einberufung in das U14 Nationalteam, wo er Österreich beim Tennis Europe Winter Cup in Frankreich mit 2 weiteren Nachwuchsspielern vertreten wird (30. Jänner bis 02. Februar 2014).

KART RACING TEAM INTTAL:

Vereinsmeisterschaft 2013

Mit dem letzten Rennen am 30. November auf der Kartbahn Innsbruck ist die erste Vereinsmeisterschaft des Kart Racing Team Inttal nun Geschichte.

Philipp Brunner konnte sich dabei mit dem dritten Platz im letzten Rennen den Vereinsmeistertitel sichern. Hinter ihm lagen in der Gesamtwertung Elmar Mungenast und Obmann Martin Loinger, der das letzte Meisterschaftsrennen souverän für sich entscheiden konnte. Aber auch auf den Positionen dahinter wurde um jede hundertstel Sekunde gekämpft!

In der Meisterschaft wurden fünf Rennen auf verschiedenen Rennstrecken in Tirol und Bayern ausgetragen und dazwischen immer wieder freie Trainings angeboten.



Von links: Elmar Mungenast, Philipp Brunner, Martin Loinger.

(Foto: Lambda Photography)

Wir möchten uns an dieser Stelle bei unseren Sponsoren Tischlerei Brunner, Sparkasse Rattenberg, Einkaufsmarkt Duftner und Rox Energy recht herzlich für die Unterstützung während der Saison bedanken! – Falls wir euer Interesse am Kartsport geweckt haben, besucht uns auf www.kart-inttal.at



Sterbebildchen klagen auch an. Sie erinnern an die sinnlosen Geschehnisse der beiden Weltkriege. Alois Sauer Moser, einziger Sohn, der bei einem Sturmangriff schwer verwundet und nach sieben Tagen Spitalsaufenthalt im 25. Lebensjahr im Mai 1915 »als Held fürs Vaterland gestorben ist«.

Eine Seltenheit: Familie Silberberger vereint auf einem Sterbebildchen. Vater und Sohn starben im Feber und April 1852, die Mutter starb im Oktober 1855.

BLICK IN DIE KRAMSACHER STERBE-BILDCHENSAMMLUNG

Die letzte Visitenkarte

Wer kennt sie nicht, die Sterbe-Andenkenbildchen. Eine letzte Erinnerung an ein Familienmitglied, einen nahen Angehörigen oder auch nur an einen Mitmenschen aus der Dorfgemeinschaft. Für den Chronisten und Heimatforscher sind sie oftmals auch wertvolle Zeitdokumente in der Familienforschung.

Auf eine besonders reiche Sammlung an Sterbebildchen kann der Radfelder Zollchronist Norbert Wolf zurückblicken. »Anfangs habe ich nur Sterbebildchen von Zöllnern, Steueraufsichtsorganen, Gerichtsbeamten, Finanzbeamten und ähnlichen Berufen gesammelt«, so Norbert Wolf, den seine Sammelleidenschaft im Laufe der Jahrzehnte immer mehr in den Bann zog. Zwischenzeitlich ist seine Sammlung auf einige tausend Exemplare angewachsen.

Die Gemeinde Kramsach findet in seiner Sammlung

besonders breiten Raum. »Jede Epoche hat seine Besonderheiten«, so Wolf, »während die Sterbebildchen Mitte des 19. Jahrhunderts noch ohne Fotos waren, verfügten sie 30 Jahre später bereits über echte Fotos, die ausgeschnitten und aufgeklebt waren. Von der ärmeren Bevölkerungsschicht gibt es nur wenige Andenkenbildchen. Die Nachkommenschaft konnte sich damals solche nicht leisten.«

Sterbebildchen sind auch wertvolle Zeugnisse der Zeitgeschichte sowie der religiösen, wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen. Sie berichten von Kriegen, Unfällen, Verbrechen, Kindersterblichkeit, ausgestorbenen Berufen, Ablebensgrund und familiären Verhältnissen. All diese Angaben fehlen heute auf den Sterbebildchen. Oft fehlen heute sogar Geburts- und Sterbedaten – sie wären wichtige Eckpfeiler aus der Sicht der Chronisten und Familienforscher.



Veronika Kurz, die Wirtin des Gasthofs Voldöpperwirt, sie starb im Juli 1889.



Stanislaus Gapp, ein Färbermeister und Vorfahre der Kramtsacher Großfamilie Gapp, starb 1892 im Alter von 91 Jahren, für die damaligen Verhältnisse ein begnadetes Alter.

BURNING WHEELS

Spendenübergabe an Sonderschule



Der Motorradverein »Burning Wheels Kramtsach« konnte bei der ersten Adventsmarkt-Veranstaltung am 14. Dezember einen Reinerlös von **740 Euro** erzielen. Der gesamte Erlös wurde am 08. 01. 2014 der Sonderschule in Mariatal an die Direktorin Frau Stubenvoll übergeben. – Wir möchten uns noch einmal ganz herzlich bei den Sponsoren und zahlreichen Mitwirkenden für die Hilfe bedanken.

Fotos der Veranstaltung und Spende unter www.burningwheels-k.at



VOLKSSCHULE

In der »Weihnachtsbäckerei«



Am 18.11. besuchten die Lehrerinnen der 2b mit ihrer Klasse die Bäckerei Angerer. Dort durften die Kinder gemeinsam mit Nick Angerer Kekse backen.

Die Begeisterung der Kinder war groß und die Lehrerinnen staunten, wie viele kleine Bäckermeister und Bäckermeisterinnen es in unserer Klasse gibt! – Wir möchten uns ganz herzlich auf diesem Weg bei der Bäckerei Angerer und ihrem Team für die freundliche Aufnahme und die gute Jause bedanken! Ein weiterer Dank gilt auch unserer Klassenelternvertreterin Anja Wenschur, die immer eine Hälfte der Klasse bei sich zu Hause beherbergte, verköstigte und „unterhielt“, während die andere Hälfte fleißig „beim Angerer“ werkelt! Danke auch unserer Klassenelternstellvertreterin Anita Keck, die ihr dabei zur Seite stand! Klasse 2b und Lehrerinnen



BÖSE, BISSIG, DORFER!

Auf dem Olymp des Kabarets: Alfred Dorfer im Volksspielhaus

Am 12. Dezember, just an dem Tag, an dem sich die Politik erneut auf die große Koalition einschwor, stand Alfred Dorfer auf Einladung des Lionsclubs auf der Bühne des Volksspielhauses und meinte: »Der eine sagt ja, der andere sagt nein. Was kommt raus? Naja, das ist die Dialektik von These, Antithese und ... Prothese!«

Das Publikum im ausverkauften Haus durfte einen Kabarett-Abend der Extraklasse erleben, einen Dorfer in Höchstform, einen Schelm, listig und hinterlistig, böse und sarkastisch, intelligent und analytisch, spöttisch und scharfzüngig. Getreu dem Ehrenkodex seines Berufsstands war ihm nichts, aber auch gar nichts heilig: Neben beissender *Demokratiemerkur* (»Wähler sind wie Buben, die auf Schienen Achterbahn fahren und glauben, sie könnten lenken«) gerieten *Politik*, *Medien* (»Ö3 ist kein Radiosen-

der, sondern der Versuch einer Uni, ob man ein Volk durch permanente Dummschwätzeri tatsächlich verblöden kann«), *Wirtschaft* (»am Wort ‚Banker-Ehre‘ sieht man die Macht der Sprache: sie führt zusammen, was in der Wirklichkeit nie zusammen vorkommt«), die Geschlechterbeziehung, die Tiroler (»die ausgefeilten Anbendungsrituale der Tiroler Schlehrer«) und vieles mehr ins Radar des raffinierten, wortverspielten (»Was ist ein Semi-nar? Etwas für halbe Narren?«) Künstlers. Wenn man Superlative vermeiden möchte: Dorfer war einfach grandios!

Den Lions gebührt Dank: zum einen dafür, dass sie derart hochkarätige Veranstaltungen nach Kramsach bringen; zum zweiten, dass sie mit ihrem Einsatz Menschen in der Region helfen; und zum dritten aber auch für ihr tolles Veranstaltungsmanagement (z.B. wird Ausverkauf sofort plakatiert, damit niemand umsonst anreist, usw.)

KRAMSACHER HOF:

Bestes Seminarhotel Tirols



Foto: Griebenböck

TVB-Chef Markus Kofler (links) gratulierte dem Unternehmerpaar Harald und Christine Kreidl zum erneuten „Goldenen Flipchart-Preis“.

Bereits zum vierten Mal in Folge wurde das Businesshotel Kramsacher Hof mit dem „goldenen Flipchart-Preis“ ausgezeichnet.

Dieser Tage sind Christine und Harald Kreidl sichtlich gut gelaunt, denn die Wirtsleute und ihr 20-köpfiges Team haben erneut bewiesen, dass sich die harte Arbeit gelohnt hat. *„Wir sehen die Auszeichnung als Motivation und Beweis dafür, dass wir in Kramsach mit den großen Tagungshotels mithalten können“*, freut sich Hotel-Chef Harald Kreidl.

Über 12.000 Fragebögen wurden dabei österreichweit von einer Jury ausgewertet, die jeweils von den Kunden selbst ausgefüllt wurden. Tagungsgäste und Seminarleiter stimmten online über die Vergabe der Auszeichnung ab. Wodurch sich der Kramsacher Hof von seiner Konkurrenz abhebt, bringt Hotelchef Harald Kreidl auf den Punkt: *„Unsere Flexibilität in Sachen Seminarorganisation und der persönliche Draht zum Gast hat uns den Preis eingebracht.“*

Seit seiner Eröffnung im Jahr 2001 haben sich die Hoteliers mit ihren 20 Mitarbeitern auf Seminar- und Tagungsgäste spezialisiert. Heute verzeichnet das Businesshotel 600 Seminartage im Jahr.

KUNSTFREUNDE KRAMSACH:

»Jenseits von Gut und Böse«



Andreas Reiter, Wilhelm Scherübl, Pia Steixner, Christine Gironcoli, Alois Schild und Marco Szedenik vor der Skulptur »Ohne Titel« (1997-2006) von Bruno Gironcoli, die von der Ende Oktober zu Ende gegangenen Ausstellung »Gironcoli-Context« im Wiener Belvedere übernommen wurde.

Am 30. November luden die Kramsacher Kunstfreunde zur Vernissage einer Ausstellung, in der Skulpturen von Bruno Gironcoli im künstlerischen Dialog mit Werken seiner Schüler Pia Steixner, Franz West, Peter Bär, Wilhelm Scherübl, Marco Szedenik und Gerhart Scholz zu sehen waren.

War das Thema bei der vielbeachteten Gironcoli Schau in Wien die Einbettung seines Werkes in den internationalen Kontext, so sollte die Ausstellung in Kramsach speziell seinen Einfluss und seine Tätigkeit als Professor für Bildhauerei an der „Akademie der Bildenden Künste“ in Wien (1977 – 2004) thematisieren: Gironcoli hat durch seine Lehrtätigkeit eine ganze Generation von Künstlerinnen und Künstlern geprägt.

Speziell das für die damalige Zeit offene geistige Klima und die extrem vielfältigen und freien Arbeitsweisen wurden präsentiert und vermittelt.

Die Kramsacher Ausstellung war auch als eine Wertschätzung und Würdigung dieses großen, im Jahre 2010 verstorbenen österreichischen Bildhauers und seines Vermächtnisses zu verstehen.



Nur wer früh genug kam, konnte einen Sitzplatz ergattern: Das Interesse an der Gemeinschaftsausstellung und Buchpräsentation war enorm. Rechtes Foto, von links: Kulturreferentin Mag. Karin Friedrich, Bildhauer und Buchautor Klaus Loinger, die beiden Landtagsabgeordneten Barbara Schwaighofer und Dr. Bettina Ellinger MA, und HR Rudolf Trawöger.

BUCHPRÄSENTATION UND AUSSTELLUNG: KLAUS LOINGER UND RUDOLF TRAWÖGER

»Wenn di die Näs'n beißt, dafrägst wäs Neis«

Die, die i amoi heirat' – des richtige Diandl finden

Die, die i amoi heirat',
des muass eine sein,
essen derf's' schon, aber trink'n koan Wein,
vom Bier muass sie grausen,
sonst ku man net hausen,
a Geld muass sie hãb'n und aa a Haus,
sonst weard aus der Heirat nix draus!
Und wenn i am Sunntåg
vom Wirtshaus hoamgeh,
muass des Essen
in Bereitschaft dã steh.
»Mei liaber Männ«, muass sie zu mir sãg'n,
»i will dich ins Bett aufi trãg'n«.



Auch die »Älmerer« träumten früher vom perfekten Ehepartner – ob einer je »die Richtige« gefunden hat, bleibt fraglich bei diesem Kriterienkatalog – Klaus Loinger erinnerte sich ...

Klaus Loinger hat in seinen Erinnerungen gestöbert und ein Buch geschrieben: »Kranz'arer G'schichten – Lustiges, Schlaues und Überliefertes aus vergangenen Tagen«.

Darin kommen Wege- und Weiderechte in den 1930er Jahren, Unvergessenes aus der Hitlerzeit, harte Almarbeit nach dem Krieg, die »Measchtlmanni« und andere Kramsacher »Originale« und vieles andere zur Sprache, einmal lustig-humorvoll, einmal tiefgründig-klug, nie besserwisserisch und immer mit einem leisen Schmunzeln auf den Lippen – »Volkskunst at its best«, wenn man so will.

Damit nicht genug, hat er seinen Freund, den früheren Direktor der Glasfachschule HR Rudolf Trawöger zu einer Gemeinschaftsausstellung bewegen können: Die Kramsacher hatten nun bei der Präsentation des



Paul Flora trifft Hieronymus Bosch, moderner Zeichenstil auf mythisch-dunkle Erwählwelten: die metaphorreichen Zeichnungen von Rudolf Trawöger.

Buches im Gemeindesaal zugleich die Gelegenheit, neben den originellen Schnitzereien Klaus Loingers auch zum ersten Mal die beeindruckenden Zeichnungen Rudolf Trawögers kennen zu lernen.

Kulturreferentin Mag. Karin Friedrich lud am 22. November namens der Gemeinde ein zur Vernissage – und die Kramsacher kamen in Scharen! Der Gemeindesaal platzte aus allen Nähten, nicht wenige kehrten an der Eingangstür um, das Interesse war enorm – die Veranstaltung ein toller Erfolg.

Tipps und Infos für unsere Leser

aus den zahlreichen Neuerscheinungen



Ein seltsamer Ort zum Sterben von Derek B. Miller

Wenige Figuren liebt die Literatur so sehr wie die des eigensinnigen, alten Mannes. Und hier kommt der nächste von ihnen: Sheldon Horowitz.

»Ich bin Amerikaner. Jude. Zweiundachtzig. Witwer in Rente. Ein ehemaliger Marine. Ein Uhrenreparateur. Ich brauche eine Stunde, um zu pinkeln.«

Vielleicht liebt die Literatur den eigensinnigen, alten Mann so sehr, weil sein Leben so viel Stoff zum Erzählen abgibt. Sheldon Horowitz hat zwölf Männer im Krieg getötet, seinen Sohn, seine große Liebe und seinen besten Freund beerdigt, einen Bildband aus Porträts von Menschen, die sich nicht fotografieren lassen wollten, herausgegeben.

Vor nicht allzu langer Zeit hatte ihn seine inzwischen verstorbene Ehefrau Mabel davor gewarnt, dass er sich verändere und langsam demont werde. Aber Sheldon Horowitz sieht das anders: »Seine Erinnerungen wurden mit dem Alter einfach immer lebendiger. Die Zeit verstrich auf eine neue Art. Wenn man keine Zukunft mehr hat, besinnt sich der Geist auf sich selbst.«

Sheldon Horowitz sind sein Geist und seine 82 Jahre genug. Genug Erinnerungen, genug Tote, genug Geschichten. Horowitz würde deswegen seine letzten Jahre am liebsten in seiner Heimatstadt New York verbringen, mit keiner anderen Erwartung an die Zukunft, als dass sie hin und wieder einen frischen Blaubeermuffin für ihn bereithalten möge. Doch diese Gnade gönnt ihm seine Familie nicht, und erst recht nicht dieses Buch, dessen Protagonist er ist. Seine schwangere Enkeltochter Rhea überzeugt ihn, von New York nach Oslo zu ziehen, wo sie mit ihrem norwegischen Mann Lars lebt. »Ein seltsamer Ort zum Sterben«, wie Sheldon Horowitz

findet und wie dieser Debütroman von Derek B. Miller heißt.

Auch in Oslo beschäftigt sich Sheldon Horowitz zunächst nur mit seinen 82 Jahren Erinnerungen. Er hält paranoid Ausschau nach jedem Nordkoreaner, denn dass die ihn nach dem Krieg auf dem Kieker haben, scheint ihm klar. Er lauscht argwöhnisch den Gesprächsfetzen aus der Nachbarwohnung »in irgendeiner Balkansprache mit all ihrem Gezische und Gepolter«. Denn er glaubt, Antisemitismus zu hören. Die Literatur mag eigensinnige alte Männer zu Recht lieben, es schadet ihnen aber nichts, wenn sie einen kleinen Jungen dabei haben, damit sie damit sie nicht nur in die Vergangenheit flüchten können.



Das Jahr, das zwei Sekunden brauchte ist der zweite Roman von **Rachel Joyce**, die mit ihrem Debütroman »Die unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry« einen sensationellen Erfolg landete.

Das Jahr, das zwei Sekunden brauchte ist wieder eine Geschichte, die man direkt ins Herz schließt. Rachel Joyce hat einen wunderbar gängigen Schreibstil und verzaubert uns in ihrem Roman wieder mit einer ganz besonderen Geschichte voller Tragik, Melancholie – und Hoffnung!

Im Jahr 1972 werden der Zeit zwei Sekunden hinzugefügt, um das Schaltjahr auszugleichen. Der junge Byron Hemmings versteht nicht, wie man an ein Jahr einfach zwei Sekunden anhängen kann und ist höchst beunruhigt über dieses Ereignis. Gemeinsam mit seinem besten Freund James Lowe wartet er gespannt, und obwohl ihm alle versichern, dass die zwei Sekunden keinerlei Einfluss auf die Menschen und den Alltag haben werden, geschieht etwas Schreckliches.

Byron ist mit seiner Mutter im Auto unterwegs, als sie ein kleines Mädchen auf einem roten Fahrrad anfährt. Der Unfall hat nur zwei Sekunden gedauert, doch plötzlich verändern zwei Sekunden einfach alles und die ganze Welt gerät aus den Fugen. Von der Schuld zerfressen, zieht sich Byrons früher so kompetente Mutter

völlig zurück und Byron muss sich jetzt um sie und seine Geschwister kümmern.

Noch Jahre später ist der schwerwiegende Einfluss der zwei Sekunden zu spüren und gemeinsam mit seinem Freund James wird er vom Schicksal hin- und hergeworfen. Nur einer der beiden wird es schaffen, sein Leben zu meistern ...



Der Himmel anderswo von Daniela Meisel

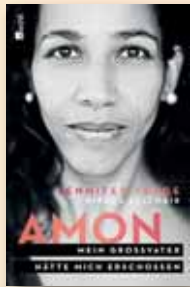
Ein Roman, der berührt, fesselt, einen im tiefsten Inneren bewegt. Die im niederösterreichischen Horn geborene Autorin Daniela Meisel erzählt darin die Geschichte zweier Verlorener und beschreibt deren verworrene Wege auf der Suche nach ein bisschen Lebensglück. Länder und Ortschaften werden dabei keine genannt, Vermutungen liegen aber nahe.

Milo, dessen Mutter mit ihm als Baby vor einem Krieg in Südosteuropa Richtung Norden flüchtet, landet in der Obhut eines zwielichtigen Pfarrers. Als Jugendlicher macht sich Milo schließlich allein auf den Weg in die große Stadt, wo er auf Bäumen schläft. Irina, die in einem tristen osteuropäischen Land lebt, hat ihren Bruder und ihren Vater verloren und ist auf das Wohlwollen ihres tyrannischen Onkels angewiesen, der sie nachts einsperrt und tagsüber betteln schickt. Ihr vermeintlicher Ausbruch aus der Sklaverei führt sie in die Zwangsprostitution, auf den Straßenstrich der großen Stadt.

Milo und Irina: Beide eint, dass sie Unfassbares überleben, kämpfen, wo andere aufgeben, und Hoffnung haben, in einer Welt, die eigentlich keine Träume mehr zulässt. Lange Zeit erzählt der Roman die Geschichten der beiden parallel zueinander, bis sich eines Tages ihre Wege schicksalhaft kreuzen.

Fast schmerzhaft ist es stellenweise, »Der Himmel anderswo« zu lesen, so bedrückend realitätsnah wirken die Geschichten, die darin erzählt werden. Umso wohltuender sind die märchenhaften Elemente des Romans, dessen Handlung irgendwann ins Unwahrscheinliche abdriftet. Aber wieso auch nicht? Wir alle wün-

schen uns doch schließlich immer das eine: ein Happy End.



Amon, mein Großvater hätte mich erschossen von Jennifer Teege

Zufälle. Immer wieder. Eines Tages steht Jennifer Teege in der Hamburger Zentralbücherei, sie

sucht etwas ganz anderes, als ihr ein Name ins Auge sticht. Ein roter Einband, darauf als Titel eine Frage: »Ich muss doch meinen Vater lieben, oder?« Sie zieht das Buch heraus, weil sie irritiert ist vom Untertitel: »Die Lebensgeschichte von Monika Göth, Tochter des KZ-Kommandanten aus Schindlers Liste«. Monika Göth. Kann doch nicht wahr sein.

»Wie wenig du gelesen hast, wie wenig du kennst – aber vom Zufall des Gelesenen hängt es ab, was du bist«, schrieb Elias Canetti mal. Ihm ging es bei dem Satz um die intellektuelle Biografie eines Menschen. Aber bei Jennifer Teege trifft der Satz auch wörtlich zu. Bis zu diesem Moment ist sie einfach die Tochter eines Nigerianers und einer Deutschen, die sie kurz nach der Geburt aus ihr unbekanntem Gründen in ein Kinderheim gegeben hat; ist als Adoptivkind in München-Waldtrudering aufgewachsen; hat ein paar Jahre in Israel verbracht und lebt mit Mann und Kindern als Werbetexterin in Hamburg.

Jetzt blättert sie durch dieses Buch, erkennt auf Fotos ihre Mutter und ihre geliebte Großmutter wieder, der Boden tut sich unter ihren Füßen auf, und sie versteht, dass sie die Enkelin von Amon Göth ist. »Warum hat meine Mutter mir nie etwas gesagt?«, fragt Teege, »bin ich ihr so wenig wert, immer noch? Wer ist dieser Amon Göth? Was hat er genau gemacht?«

Angelina Auer • Bücherei Kramsach, Zentrum 1 •
E-Mail: kramsach@bibliotheken.at

i Unsere Öffnungszeiten

Dienstag: 8.30 Uhr – 11.30 Uhr
Mittwoch: 16.00 Uhr – 19.00 Uhr
Freitag: 16.00 Uhr – 19.00 Uhr

Einbruch:

Nicht alle „Besucher“ sind willkommen!

Trotz der hohen Kontrolldichte durch die Polizei zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten, ist es unmöglich, alle Straftaten zu verhindern. Nur mit Ihrem Zutun können wir Sie und Ihr Eigentum schützen!

Die Täter, die in Wohnungen und Häuser einbrechen, sind mobil, meist zu zweit und untereinander gut vernetzt. Sie suchen Häuser und Wohnungen, in die sie möglichst schnell und mit wenig Aufwand eindringen können. Und davon gibt es genug!

Sagen Sie jetzt nicht: »Bei mir gibt es sowieso nichts zu holen«.

Selbst wenn die Beute gering ist und der Sachschaden durch eine Versicherung gedeckt wird, ist **eine fremde Person** – mit Gewalt – in Ihr Heim eingedrungen.

Die Täter durchwühlen all Ihre Schränke und Schubladen. Ihre Privatsphäre wurde durchbrochen, Ihr Sicherheitsgefühl wird massiv beeinträchtigt.

Sichern Sie Ihr Heim und schützen Sie Ihre Privatsphäre!

- Schließen Sie Türen und Fenster, wenn Sie Ihr Haus oder Ihre Wohnung verlassen.
- Sichern Sie Kellerschächte und nicht einsehbare Türen und Fenster im Erdgeschoß.
- Massive Rollläden können ein Hindernis für Einbrecher darstellen.
- Lichtquellen und Bewegungsmelder, richtig platziert, können abschreckend wirken.
- Sicherheitsschlösser sind nur dann sinnvoll, wenn auch die Türen dementsprechend robust sind.
- Überwachungskameras, die nur



Präventionsbeamtin Doris Klement und Kommandant der Polizeiinspektion Kramsach Bruno Bichler informieren.

POLIZEI

bei Helligkeit aufzeichnen, sind zwecklos!

- Je nach Lage und Bauart des Objektes genügen oft mechanische Vorkehrungen, um Schwachstellen zu sichern.
- Ein hohes Maß an Sicherheit bietet eine Alarmanlage!
- Vorausgesetzt, die Alarmanlage ist nach ihren Bedürfnissen, auf ihr Eigenheim „zugeschnitten“.

Informieren Sie sich, bevor Sie sich entschließen, Sicherheitsvorkehrungen zu treffen!

Eine Maßnahme zum Schutz ihres Eigenheimes soll keine Beeinträchtigung Ihres Alltags darstellen.

Aufgrund der vielfältigen Möglichkeiten gelingt es, weitgehendst jedes Objekt sinnvoll zu sichern.

Zeigen Sie Zivilcourage: Melden Sie „verdächtige Wahrnehmungen“ (Personen, Fahrzeuge) in Ihrer Umgebung – **sofort** – der Polizei!

Ihre Sicherheit ist uns ein Anliegen!

Die Polizei informiert Sie gerne.

95 Jahre Krippenverein Ortsgruppe Kramsach



Von links: Obmann Pepi Stubenvoll, Michael Widmann, Landesobm. Stv. Alois Aufschneider



Von links: Dekan Franz Auer, Hans Jaud, Siegfried Thumer, Leopold Sigl, Ria Meier, Anton Zenz, Obm. Pepi Stubenvoll, hinten Alois Aufschneider

Bei der kürzlich im Gasthof Luchnerwirt abgehaltenen Jahreshauptversammlung konnte Obmann Pepi Stubenvoll eine Reihe Ehrengäste begrüßen: Dekan Franz Auer, den stellvertretenden Obmann des Tiroler Krippenverbandes Alois Aufschneider, Vizebürgermeister und Kulturreferentin Mag. Karin Friedrich, den Ehrenobmann des Vereins Werner Salzburger, sowie die beiden Ehrenmitglieder Toni Meier und Klaus Loinger.

Der Verein zählt zu den ältesten der Tiroler Krippenvereine. In diesem Jahr begehen die Krippenfreunde ihr 95. Bestandsjubiläum. Die offizielle Gründung erfolgte nämlich im Jahr 1919 unter Mithilfe des damaligen Krippenvaters im Tiroler Unterland Johann Seisl aus Wörgl, von dem auch eine der beiden Kirchenkrippen der Pfarre Voldöpp stammt. Seit dem Jahr 1982, also seit über 30 Jahren, heißt der Verein offiziell »Kramsach und Umgebung« im Landesverband der Tiroler Krippenfreunde. Die Vereinsarbeit erstreckt sich seither über die Gemeinden Kramsach, Brixlegg, Radfeld und Rattenberg. Derzeit hat der Verein 121 Mitglieder. Ziele des Vereins sind die Pflege des Krippenwesens, die Förderung der Volkskunst, des Krippenschnittens und Krippenbauens, sowie die Anleitung der Jugend zu sinnvoller Freizeitgestaltung.

In seinem Bericht über das vergangene Jahr erinnerte der Obmann an die beiden Krippenfahrten nach Stams zur Sonderausstellung »Faszination Krippe«, an der 50 Mitglieder teilnahmen, sowie an den Sommerausflug nach Dornbirn, wo 39 Teilnehmer das dortige Krippenmuseum besuchten. Traditionsgemäß wurden auch heuer wieder einige Krippenbaukurse für Erwachsene und einer für Kinder abgehalten, die meisten in Brixlegg unter der bewährten Leitung von Krippenbaumeister Hans Mittner. Die Kramsacher Schnitzer Toni Meier, Klaus Loinger, Peter Thurner und Klaus Atzl waren wieder das ganze Jahr hindurch

fleißig mit der Fertigung von Krippenfiguren beschäftigt.

Höhepunkt der Generalversammlung war wohl die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Michael Widmann. Er ist bereits seit 60 Jahren Mitglied, hatte 6 Jahre davon die Obmannschaft inne und ist als langjähriges Vorstandsmitglied im Ausschuss tätig. Dafür wurde ihm in Würdigung seiner Verdienste für das Krippenwesen diese Ehre zuteil.

In der Vorstandssitzung vom 3.12.2013 wurde einstimmig beschlossen, den Krippenpflegern der Kirchenkrippen im Wirkungsbereich des Vereins Dank und Anerkennung für ihre jahrelange unentgeltliche Tätigkeit auszusprechen. Und dies geschah im würdigen Rahmen dieser Jahreshauptversammlung. Sie erhielten vom Obmann eine Ehrenurkunde überreicht. Es sind dies Hans Jaud für die beiden Voldöpper Krippen, Siegfried Thumer als Krippenpfleger der Basilika Mariathal, Anton Zenz für die Krippe in Radfeld, Ria Meier, die für die Krippen in Rattenberg verantwortlich ist, und Leopold Sigl, der die Kirchenkrippe in Brixlegg betreut.



Dekan Franz Auer segnet die Laterne

Auf Anregung des Obmann-Stellvertreters Josef Häubler wurde in einer Vorstandssitzung beschlossen,

Ehrung von zwei verdienten Mitgliedern



Kürzlich feierte der Männergesangsverein im Vereinslokal mit **Rudolf und Midi Neuhauser** das 50-jährige Hochzeitsjubiläum. Ehrenchorleiter Neuhauser war auch langjähriger Leiter des Kirchenchores Mariathal. Die Dominikussänger und die Anklöpfler des Männergesangsvereins stehen nach wie vor unter seiner Leitung. Kürzlich bekam er von Erzbischof Alois Kothgasser den Rupert- und Virgil-Orden verliehen.



Ein besonderer Dank erging auch an **Leo Möse** für 45 Jahre aktive Mitgliedschaft, sowie für seine langjährige Funktion als Vereinskassier und Obmann.

Wir wünschen beiden weiterhin viel Gesundheit und Freude im Verein.

eine Laterne anzuschaffen, die in Zukunft nach dem Ableben eines Vereinsmitgliedes als Zeichen der Anteilnahme neben den Sarg oder die Urne gestellt wird. Im Rahmen dieser Versammlung konnte unser Mitglied Dekan Franz Auer nun diese Laterne feierlich segnen.

Im Anschluss an die Generalversammlung zeigte Herr Kudlich einige Bilder vom Krippenausflug nach Dornbirn und von der internationalen Wallfahrt der Tiroler Krippenfreunde nach Roggenburg bei Ulm, die Michael Widmann fotografiert hat. (Christina Thumer)

Spende für Hochwasseropfer in Kössen



Die Schützenkompanie Kramsach hat sich aufgrund des Hochwasserereignisses vom Juni 2013 in Kössen überlegt, Betroffenen eine Unterstützung zukommen zu lassen. Im Ausschuss wurde daher eine Spende von € 500,- beschlossen.

Diese wurde der Familie Hetzenauer in Kössen zuteil. Das Einfamilienhaus der Familie ist bei dem Hochwasser im Erdgeschoß ca. 1,2 m überschwemmt worden und musste komplett saniert werden.

Die Schützenkompanie Kössen überreichte an die betroffene Familie den Spendengutschein, die sich bei dieser Gelegenheit bei der Schützenkompanie Kramsach bedankt.

IHRE UNTERSCHRIFT IM INTERNET

Neuer Rekord für Handysignatur

Ihre persönliche Unterschrift
im Internet..



Mit Jahresende 2013 gibt es rund **250.000 aktive Handy-Signaturen**: Eine Viertel Million Österreicherinnen und Österreicher nutzt bereits die Vorteile der elektronischen Signatur am Mobiltelefon!

Als neue Anwendungsmöglichkeit kommt 2014 der Zugang zum **„Neuen Pensionskonto“**: Im Laufe des Jahres 2014 erhalten alle ab dem 1. Jänner 1955 geborenen Versicherten, die bis 31.12.2013 mindestens einen Versicherungsmonat erworben haben, automatisch ihre Pensionskontomitteilung zugesandt. Sobald diese bei ihnen einlangt, ist das neue Pensionskonto auf dem aktuellen Stand und kann jederzeit mit Handy-Signatur oder E-Card mit Bürgerkartenfunktion eingesehen werden.

Infos und Login auf www.neuespensionskonto.at

Ehrenabend



Am 13. Dezember 2013 lud Bürgermeister Manfred Stöger anlässlich der **goldenen Hochzeiten** von *Maria & Rudolf Neuhauser Gerlinde & Karl Kruspel* sowie der **diamantenen Hochzeiten** von *Martha & Josef Bauer Brunhilde & Hubert Neubacher* und der **90. Geburtstage** von *Maria Holas*



Maria Callegari Elfriede Lindmoser Anton Lettenbichler Josefa Summerer zu einem Ehrenabend im Gasthaus Luchnerwirt ein. Die Bundesmusikkapelle Kramsach spielte zu Ehren der Jubilare ein Ständchen.



Weitere Fotos finden Sie auf unserer Homepage: www.kramsach.at unter: Unser Kramsach - Fotogalerie



Getraut wurden ...

- ⊗ Bernhard Dittinger & Daniela Rieberer
- ⊗ Gerhard Thaler & Danijela Jurković



Bernhard Dittinger & Daniela Rieberer

Geburtstag feierten ...

- den 80sten:** *Eleonore Adamer Adelheid Hausberger Augusta Rangger Josef Seeber Juliana Steiner Anna Widmann Adelheid Zoglauer*
- den 90sten:** *Christina Balaban Maria Schild Josefa Summerer*
- den 91sten:** *Herta Ascher Martha Geiger*
- den 92sten:** *Frieda Fragner Josefine Schellinger Emil Zoglauer*
- den 93sten:** *Gertraud Hermel Maria Lettenbichler*
- den 94sten:** *Irmgard Pilder*
- den 95sten:** *Hanim Tarakci*

Die neue 10-Euro-Banknote

Im Laufe der kommenden Jahre werden die Banknoten der ersten Euro-Serie sukzessive durch die neue Europa-Serie ersetzt. Begonnen wurde mit der 5-Euro-Banknote und am 23. September 2014 kommt die neue 10-Euro-Banknote in Umlauf. Um die Banknoten so fälschungssicher wie möglich zu machen, wurde die neue Serie mit den modernsten Sicherheitsmerkmalen ausgestattet. Ausführliche Infos und die neuen Sicherheitsmerkmale finden Sie unter: www.neue-euro-banknoten.eu



Geboren wurden ...

- * Ein *Benedikt* der Mag. Hanna Jahn und dem Mag. Dr. Johann Holzmann
- * Ein *Laurens* der Manuela und dem DI (FH) Andreas Rohregger
- * Eine *Emma* der Verena Carman und dem Ing. Christian Embacher
- * Ein *Adrian* der Daniela Rupprechter und dem Daniel Volland
- * Ein *Felix* der Dr. Svenja Timm und dem Günther Kremlicka
- * Ein *Maximilian* der Susanne Dengg und dem Bernhard Widmann
- * Eine *Lilly* der Simone Zelger und dem Stephan Stock
- * Ein *Noel* der Vera Margreiter und dem Martin Desch
- * Ein *Ruben* der Claudia Fliri und dem Andreas Westreicher
- * Ein *Noel* der Nadine Salchner und dem Josef Wurzenrainer
- * Ein *Maximilian* der Maureen Hofstadler und dem Dominik Hormann
- * Eine *Rita* der Mag. Christine Ascher und dem DI (FH) Wilfried Thaler
- * Ein *Jeremia* der Ulrike und dem Gideon Pils



Rita Ascher mit Schwester Maria



Laurens Rohregger



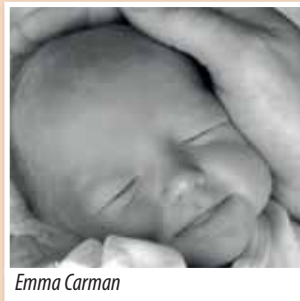
Adrian Rupprechter



Benedikt Holzmann



Jeremia Pils



Emma Carman



Maximilian Dengg



Lilly Zelger

WIR VERABSCHIEDEN UNS VON UNSEREN MITBÜRGERN.

Unser aufrichtiges Beileid den Trauerfamilien!



Otto Haaser
† 22. November 2013
im 66. Lebensjahr



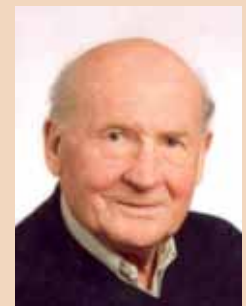
Egon Schöpf
† 25. November 2013
im 87. Lebensjahr



Johann Bauhofer
† 2. Dezember 2013
im 82. Lebensjahr



Maria Bilek
† 14. Dezember 2013
im 88. Lebensjahr



Friedrich Volland
† 21. Dezember 2013
im 97. Lebensjahr



Irmgard Bichler
† 25. Dezember 2013
im 83. Lebensjahr



Werner Schwarz
† 25. Dezember 2013
im 52. Lebensjahr



Nikolaus Huetz
† 1. Jänner 2014
im 92. Lebensjahr



Olga Schlapp
† 1. Jänner 2014
im 85. Lebensjahr



Maria Kircher
† 10. Jänner 2014
im 80. Lebensjahr

Jubiläumspaare



In der Pfarre Voldöpp wurde am 1. Dezember 2013, dem 1. Adventsonntag, wieder der Jubiläumsgottesdienst für alle Paare aus Kramsach, die vor 25, 40, 50 oder 60 Jahren getraut worden waren, gefeiert.

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst vom Kirchenchor Voldöpp. Circa 30 Paare waren der Einladung gefolgt, die beim anschließenden gemütlichen Beisammensein in und vor dem Pfarrheim viele Erinnerungen austauschen konnten.

Gleichzeitig gab es für die Gottesdienstbesucher im stimmungs-

vollen Pfarrhof Würstl, Kekse, Punsch und Glühwein. Unsere Gäste wurden dabei von den Anklöpflern, einer Bläsergruppe der LMS Kramsach und einer Jugendband erfreut.

Ein »Vergelt's Gott« unseren Helfern aus dem Pfarrgemeinderat für diese nette Veranstaltung.



Faschingsparty Over20



Den Höhepunkt im Krambacher Fasching bildet die »Faschingsparty Over20« am **Samstag, 1. März im Volksspielhaus**, ausgerichtet von der BMK Kramsach.

DJ maké und DJ rockthebone sorgen wie gewohnt mit heißen Rhythmen und Welthits für beste Stimmung.

Einlass ab 20 Jahren – Achtung: Ausweiskontrolle! Beginn 20 Uhr, Eintritt frei von 19.00–20.30 Uhr. Eintritt € 8,- nur an der Abendkassa ab 20.30 Uhr.

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Bergrettungsball

Samstag 01.02.14, 20:30 Uhr
Restaurant Brantlhof

Nachtwallfahrt

Donnerstag 13.02.14, 19:00 Uhr
Basilika Mariathal

Gemischter Vortragsabend der LMS

Dienstag 18.02.14, 19:00 Uhr
Festsaal der Volksschule

Faschingsball

Freitag 28.02.14, 20:00 Uhr
Gasthaus Liftstüberl

13. Fassdaubenlauf

Samstag 01.03.14, 12:00 Uhr
Piste neben der Talstation Kramsach

Kinderfasching

Sonntag 02.03.14, 14:00 Uhr
Volksspielhaus

Faschingsball

Montag 03.03.14, 20:00 Uhr
Restaurant Seehof

Faschingskonzert der Landesmusikschule

Montag 03.03.14, 18:00 Uhr
Festsaal der Volksschule

Faschingskränzchen

Dienstag 04.03.14, 14:00 Uhr
Restaurant Seehof

Nachtwallfahrt

Donnerstag 13.03.14, 19:00 Uhr
Basilika Mariathal

Faschingsball beim Liftstüberl

am Freitag, 28. Februar 2014

»Ruassiger Freitag«, Beginn 20.30 Uhr

Im Wohn- und Pflegeheim

»Sprengelhoagascht« im Heimcafe:

Mi, 19. Februar 2014, ab 14:00 Uhr

Mi, 19. März 2014, ab 14:00 Uhr

Mi, 16. April 2014, ab 14:00 Uhr

Faschingkränzchen

am Freitag, 28. Februar 2014

»Ruassiger Freitag«, ab 14.30 Uhr